
Deutsche Verkehrswacht fordert besseren Schutz für Radfahrer

Ganz im Zeichen des Fahrrads stand die Jahreshauptversammlung der Deutschen Verkehrswacht (DVW). Am Sonnabend forderten die Delegierten in Köln eine bessere Fahrradinfrastruktur, Maßnahmen zur Reduktion von Pedelec-Unfällen sowie Notbrems- und Abbiegeassistenten für Lkw. „Wenn wir mehr Radverkehr wollen, müssen wir die Radfahrenden auch besser schützen“, sagte der DVW-Präsident Prof. Kurt Bodewig.

Insgesamt verabschiedete die Jahreshauptversammlung sechs Beschlüsse, von denen vier die Sicherheit ungeschützter Verkehrsteilnehmer, besonders der Radfahrer, betrafen:

Die DVW fordert den Gesetzgeber auf, Radverkehrsanlagen allgemein verständlich zu gestalten und die Vielfalt der Lösungen sinnvoll zu reduzieren. Das bedeutet, sich an wissenschaftlichen Regelwerken zur Gestaltung von Radverkehrsanlagen zu halten, nicht benutzungspflichtige Radwege zurückzubauen und unsichere Kompromisslösungen wie Schutzstreifen möglichst zu vermeiden.

Die DVW empfiehlt, den Einsatzbereich von Notbremsassistenten größtmöglich auszuweiten, um hierdurch auch schwächere Verkehrsteilnehmer zu schützen. In diesem Zusammenhang soll auch der Abbiegeassistent für LKW endlich zur Pflicht werden, um vor allem die Zahl der getöteten und schwerverletzten Radfahrer zu reduzieren.

Die Delegierten forderten außerdem die Umsetzung verschiedener Maßnahmen bei Pedelecs, um auf die steigenden Unfallzahlen zu reagieren. Neben intensiver Aufklärungsarbeit und praktischen Kursen zur Funktion und Handhabung sollten bereits beim Kauf eine Einweisung und Probefahrten angeboten werden.

Fahrradstaffeln der Polizei sollten in sämtlichen Großstädten eingesetzt werden, da es einen nachgewiesenen positiven Effekt auf die Verkehrssicherheit hat und die Akzeptanz unter den Radfahrern hoch ist. (ampnet/Sm)

Bilder zum Artikel



Nicht nur gefährlich, sondern häufig auch tödlich:
Zusammentreffen eines Radfahrers mit einem
abbiegenden Lkw.

Foto: Auto-Medienportal.Net/ADFC/Jens Lehmkuhler